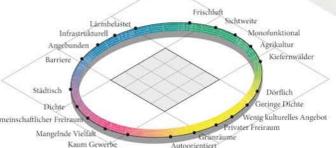


Angebote für die äußere Stadt

Das Bauen in der äußeren Stadt ist eine Zukunftsaufgabe in Berlin. Hier liegen die baulichen Potenziale, um qualitativ neue Quartiere für kommende Generationen zu errichten. Im Vergleich zum vielfach erprobten Umgang mit dichten, innerstädtischen Quartieren stellt das Bauen in der äußeren Stadt andere Fragen an die Entwicklung eines Quartiers. Denn die dort vorhandenen Stadtbausteine bieten häufig einseitig ausgerichtete Typologien, weniger Nutzungsmischung und somit ein Bild eines nur losen verbundenen Patchworks. Dieser Status quo stellt aber gleichzeitig für Neuentwicklungen eine große Chance dar: Mit einer in der Regel lokal kritisch beäugten Verdichtung bietet sich die Möglichkeit, nicht einen weiteren, los angeordneten Patch hinzuzufügen, sondern an die losen Enden begonnener Strukturen anzuknüpfen und so komplementäre Angebote zu machen, kurze Wege zu fördern und Mehrwerte („surplus“) in den unterschiedlichen Bereichen der Quartiere zu schaffen. Auf den unterschiedlichsten Ebenen - räumlich, infrastrukturell oder sozial - bilden sich neue urbane Netzwerke!



Orientieren
Am Stadtrand gilt es, an begonnene Strukturen anzuknüpfen und so komplementäre Angebote zu machen und Mehrwerte („surplus“) in den unterschiedlichen Bereichen der Quartiere zu schaffen.



Untersuchen
Wenn neue Netzwerke passgenau in den städtischen Kontext integriert werden sollen, setzt das eine intensive Auseinandersetzung mit vorhandenen Anknüpfungspunkten voraus.

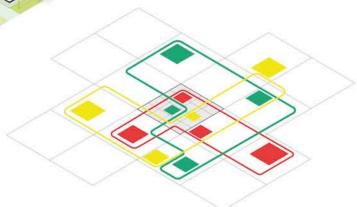
Offene Planung
Wenn neue Netzwerke passgenau in den städtischen Kontext integriert werden sollen, setzt das eine intensive Auseinandersetzung mit dem Bestand voraus. Unser Vorschlag versteht sich weniger als eine entworfene Gesamtform, als vielmehr als eine mögliche Umsetzung eines Stadtbausteins im „Dazwischen“, die damit immer auf eine konkrete Situation vor Ort angepasst werden kann. Die vorgeschlagenen Stadtbausteine sind flexibel kombinierbar. Die Gebäude sind grobenteils neutrale Volumen, die vielfältige Lebens-, Wohn- und Arbeitsformen möglich machen. Die immanenten Netzwerke bündeln ein Spektrum von Themenbereichen, die letztlich mal mehr, mal weniger vor Ort verhandelt werden müssen.

und soziale Interaktion, Management und Betrieb sowie digitale Anwendungen. Sie bieten Anknüpfungspunkte für verschiedene städtebauliche Paradigmen der nahen Zukunft wie urbanen Metabolismus, Smart City, oder die regenerative Stadt. Die Netzwerke Wohnen, Wissen und Gemeinschaft konstituieren die soziale Ebene, die nicht nur die künftige Bewohnerschaft, sondern auch die Bürger der bereits vorhandenen Nachbarschaften involviert. Die Netzwerke Mobilität, Klima und Ressourcen bilden die transformierenden Elemente, die Personen auf CO₂-sparendem Weg von A nach B bewegen und die dezentrale Infrastruktur im Quartier einbetten. Darüber hinaus spielt hier auch der anfallende Abfall als Produkt eine entscheidende Rolle in der nachhaltigen Wirtschaftlichkeit seiner Wiederverwertung. Als dritten Cluster bilden sich die Netzwerke Gewerbe, Ernährung und Management. Hier geht es nicht nur um einen lokalen Absatzmarkt der örtlichen Produkte, sondern auch um die Nahversorgung und eine zukunftsweisende Prozessplanung des alltäglichen Quartiersbetriebs.

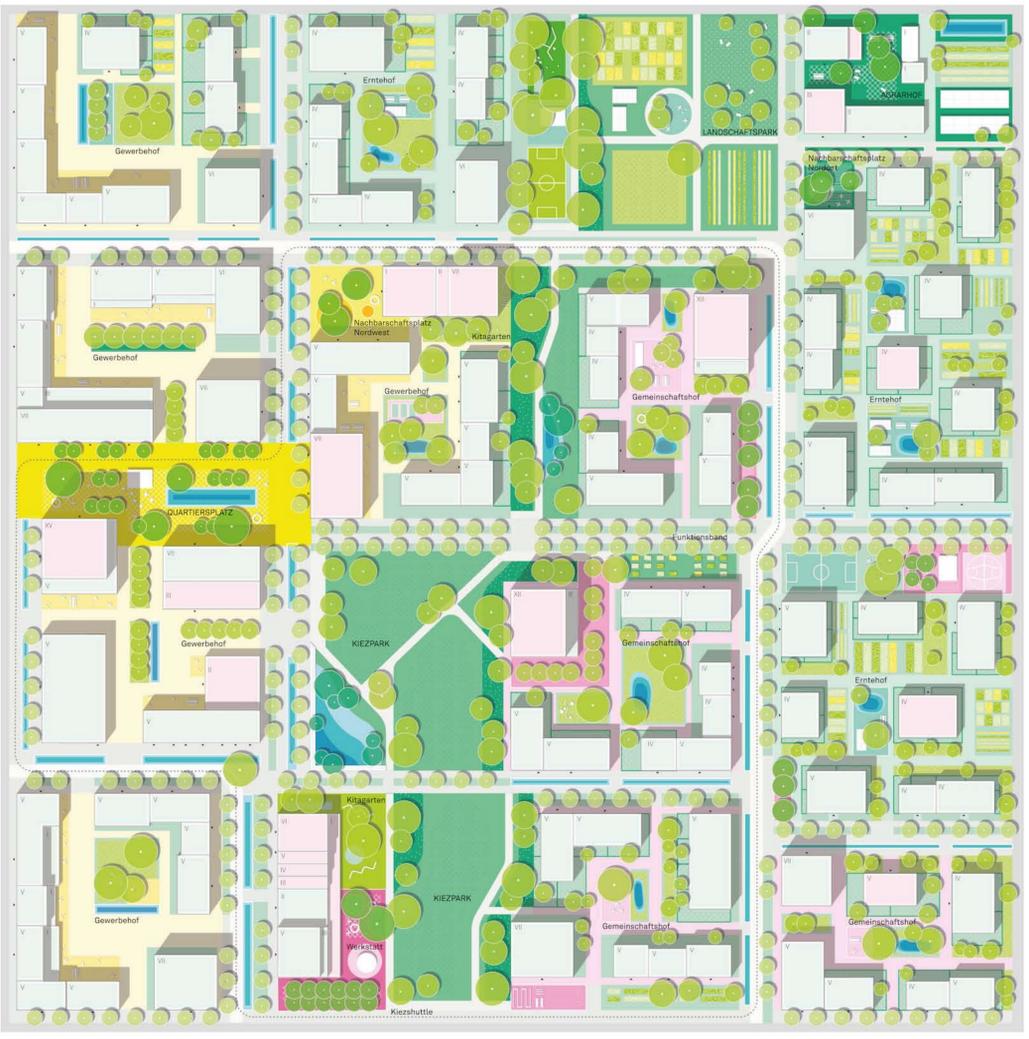
Neue Netzwerke
Der Netzwerkgedanke fördert eine integrierte Betrachtung aller Themencluster: Nachhaltigkeit und Klimaschutz, Mobilität und Bewegung, Materialströme und Ressourcen, Ökonomie und Betrieb, Landwirtschaft und Ernährung, Nachbarschaft



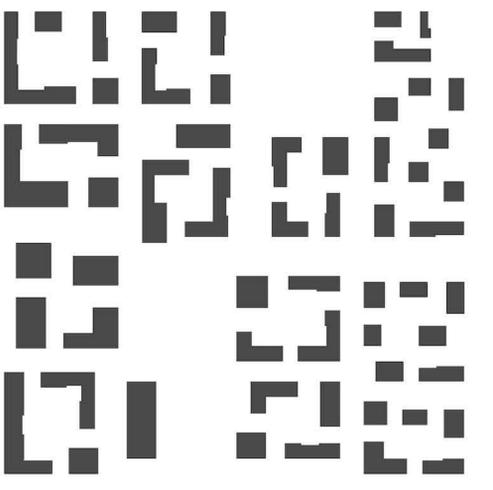
Konzept Netzwerke



Anknüpfen und verfeinern
Wichtigen Knotenpunkten im Netzwerk kommt dabei eine besondere Rolle in der Quartiersentwicklung zu. Sie bündeln kollektive urbane Angebote je nach Bedarf und bereichern die Quartiere um besondere Räume.

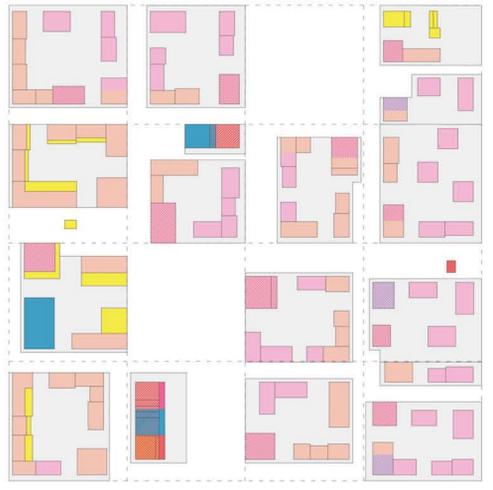


Lageplan 1:1000



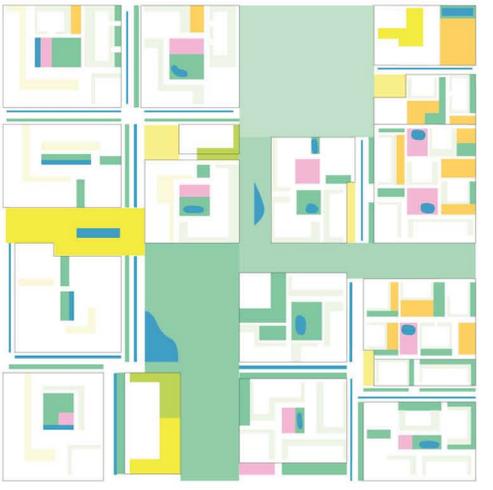
Schwarzplan 1:2000

Unser Vorschlag versteht sich weniger als eine entworfene Gesamtform, als vielmehr als eine mögliche Umsetzung eines Stadtbausteins im „Dazwischen“, die damit immer auf eine konkrete Situation vor Ort angepasst werden kann. Die vorgeschlagenen Stadtbausteine sind flexibel kombinierbar. Die Gebäude sind grobenteils neutrale Volumen, die vielfältige Lebens-, Wohn- und Arbeitsformen möglich machen.



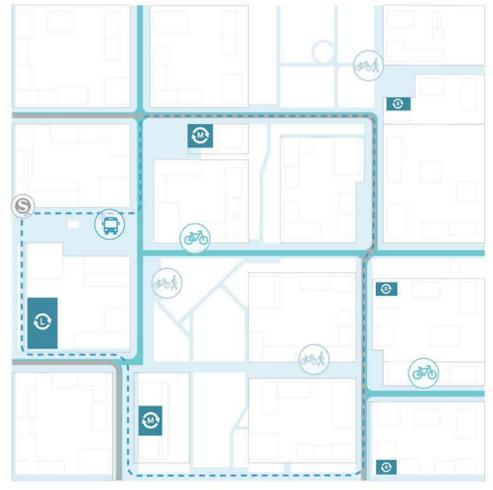
Nutzungskonzept 1:2000

Legende
 ■ Wohnen
 ■ Gewerbe
 ■ Mobilität
 ■ Soziales



Freiflächen- und Umweltkonzept 1:2000

Legende
 ■ Öffentliches/halbüffentliches Grün
 ■ Produktiver Platz
 ■ Nachbarschaftsplatz
 ■ Gewerbehof
 ■ Gemeinschaftshof
 ■ Erntehof
 ■ Retention



Verkehrskonzept 1:2000

Legende
 ■ Fußgängerwege
 ■ Fahrradstraßen
 ■ Mobilitätsstationen S, M, L
 ■ Kiezshuttle/ÖPNV
 ■ MIV-Straße